

# Kultursensible Kommunikation

## Stärkung der transkulturellen Kompetenz mit neuem Fortbildungsangebot

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

**M**edizin und Migration – das heißt fast immer Verständigungsprobleme, fremdartige und verunsicherte Wahrnehmung und unterschiedliches Verständnis von Gesundheit, Krankheit, Sterben und Tod. Das sind Erfahrungen, die Ärztinnen und Ärzte im Umgang mit Patientinnen und Patienten aus fremden Ländern alltäglich machen. Nicht selten lösen diese Arzt-Patient-Beziehungen Frustration und Verzweiflung auf beiden Seiten aus – ein großes nicht zu unterschätzendes Problem, dem man mit vielschichtigen Lösungsansätzen begegnen muss.

In Deutschland leben weit über 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Weltweite Flüchtlingsströme lassen erwarten, dass der Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte noch weiter wächst. Ein Fünftel der Menschen, die hierzulande medizinische Hilfe und Versorgung in Anspruch

nehmen, haben einen Migrationshintergrund. Häufig kommen sie aus Ländern mit uns unbekanntem Lebensgewohnheiten und anderen kulturellen Prägungen. Dies stellt das deutsche Gesundheitssystem und insbesondere die im Gesundheitssystem Tätigen vor besondere Herausforderungen. Die Interaktion zwischen allen am Versorgungsprozess Beteiligten und den Patienten bzw. ihren Angehörigen ist durch unterschiedliche Normen, Werte und Vorstellungen kulturspezifisch geprägt, sodass die Anforderungen und Erwartungen an die medizinische Versorgung oft stark variieren.

Transkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und die Empathie im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern, ist zentrales Anliegen der neuen ankündigungsfähigen curricularen Fortbildung „Transkulturelle Medizin – Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag“ der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Das Curriculum wurde gemeinsam mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf, dem Medizinischen Institut für transkulturelle Kompetenz in Bielefeld (MITK) und dem Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP e.V.) entwickelt. Wesentlich unterstützt wurde die Akademie für medizinische Fortbildung im Rahmen der koordinierenden und inhaltlich konzeptionellen Arbeit bei der Entwicklung des Curriculums durch die ärztliche Leiterin des MITK und 2. Vorsitzende des DTPPP e.V., Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski. Die Fortbildung schließt für Ärztinnen und Ärzte aus dem Kammerbereich mit einem Zertifikat der Ärztekammer Westfalen-Lippe ab.

Das Curriculum ist fach- und berufsgruppenübergreifend angelegt und greift Inhalte aus den Fachgebieten Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatik auf. Es richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Psychologinnen und Psychologen. Eine Erweiterung um Inhalte aus anderen Fachgebieten, wie beispielsweise Orthopädie

und Unfallchirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie Urologie, ist geplant.

Ärztammerpräsident Dr. med. Theodor Windhorst hat sich erst vor kurzem dahingehend geäußert, dass er es nicht für zielführend hält, das Thema „Kultursensibilität“ verpflichtend in die ärztliche Weiterbildung zu integrieren. Aufgrund zu weniger Angebote könne dies zu Engpässen in den Weiterbildungsstätten führen, was die Weiterbildung damit unnötig verzögere.



Dr. Theodor Windhorst

Weiterbilderinnen und Weiterbilder sollten sich freiwillig mit kulturellen Problematiken auseinandersetzen und nicht durch Regelungen im Rahmen des Weiterbildungsrechts dazu verpflichtet werden. Vielmehr fordert der Kammerpräsident geeignete Fortbildungsangebote, die Ärztinnen und Ärzte auch bereits während ihrer Weiterbildung in Anspruch nehmen können. Nicht nur im medizinischen Alltag habe kultursensibles Verhalten eine besondere Relevanz. Gesamtgesellschaftlich sei die Integration von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und uns fremder kultureller Sozialisation von erheblicher Bedeutung. Auch hier stehe die ärztliche Selbstverwaltung und mit ihr die gesamte Ärzteschaft in besonderer Verantwortung.

Die Vermittlung transkultureller Kompetenzen soll zukünftig auch stärker Eingang in die medizinische Ausbildung finden. Medizinstudierende in Deutschland sollen sich mit interkulturellen Kompetenzen auseinandersetzen. Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog für Medizin (NKLM) gibt hier in verschiedenen Kapiteln konkrete Lernziele vor. Einige Fakultäten bieten bereits umfangreiche Lehrangebote zum Themenbereich Medizin und Migration an.

Im Rahmen der 71. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum wird die Akademie für medizinische Fortbildung das Curriculum im Rahmen einer Pilotveranstaltung erstma-

### Was bietet das Curriculum?

Das Curriculum

- bietet einen Leitfaden für den klinischen Alltag
- fördert die Verknüpfung der Erfahrung und Kenntnis vieler, in der individuellen Behandlung der Patienten mit Migrationshintergrund therapeutisch und diagnostisch verbundenen Berufsgruppen
- fördert die interprofessionelle Behandlung und Expertise
- zeigt Möglichkeiten und Wege zur Reduktion von Unter-, Fehl- und Überversorgung auf
- zeigt Ansatzpunkte und Wege zu einer optimierten Patientenversorgung

Das Curriculum zielt auf positiven Beziehungsaufbau und interkulturelle, diagnostische und therapeutische Settings, auf die Reflektion des eigenen kulturellen Hintergrundes sowie auf die Beschäftigung mit juristischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

## Zielsetzung des Curriculums

### Vermittlung der für die Behandlung von Patienten mit Zuwanderungsgeschichte erforderlichen Fachkenntnisse

- in der Diagnostik und Therapie somatischer und psychischer Erkrankungen
- der rechtlich relevanten Rahmenbedingungen

### Erwerb von Kompetenzen

- für die sichere und umfassende Beurteilung von Krankheitsbildern und Therapieoptionen unter Berücksichtigung kultureller Gegebenheiten
- für das Versorgungs- und Behandlungsmanagement von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- im Ressourcenmanagement bei der Versorgung von besonderen Patientengruppen
- für den Aufbau, die Leitung und Nutzung ambulanter, stationärer und sektorübergreifender Einrichtungen

### Erwerb von Fähigkeiten

- durch Anwendung erworbener Kenntnisse Therapiekonzepte zu entwickeln und sicher anzuwenden
- Tätigkeiten zielorientiert im transkulturellen Kontext zu dokumentieren, zu koordinieren und zu evaluieren
- Lösungsansätze zur erfolgreichen Arbeit im transkulturellen Kontext zu erarbeiten

lig durchführen. Damit setzt sie ein Zeichen. Sie will Ärztinnen und Ärzte und auch Psychotherapeuten gezielt darin unterstützen, Menschen mit Migrationshintergrund besser verstehen und einschätzen zu können, um auf der Basis einer guten und empathischen Arzt-Patient-Beziehung eine für beide Seiten zielführende Diagnostik und Therapie durchzuführen.

■ Nähere Informationen zum Curriculum gibt es unter [www.aekwl.de/tkmedizin](http://www.aekwl.de/tkmedizin). Ansprechpartner für Fragen zur Fortbildung ist Kristina Balmann, Tel. 0251 929-2220, E-Mail: [balmann@aeckwl.de](mailto:balmann@aeckwl.de).



## FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

### Transkulturelle Medizin – Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag (50 UE)



Borkum 2017  
71. Fort- und  
Weiterbildungswoche

Curriculare Fortbildung gemäß Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation

#### Blended-Learning-Angebot



Der Kurs entspricht den „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“

#### Kursinhalte:

- Modul 1 – Einführung in die transkulturelle Medizin
- Modul 2 – Kulturspezifische Besonderheiten der Diagnostik unter Berücksichtigung kulturspezifischer Untersuchungsmethoden
- Modul 3 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext  
Schwerpunkte: Allgemeinmedizin/Innere Medizin/Chirurgie
- Modul 4 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext  
Schwerpunkte: Neurologie/Psychiatrie
- Modul 5 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext  
Schwerpunkt: Psychosomatik
- Modul 6 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext  
Schwerpunkte: Frauenheilkunde und Geburtshilfe/Kinder- und Jugendmedizin
- Abschließende Lernerfolgskontrolle

#### Termin:

Telelernphase (13 UE):  
15. März bis 29. April 2017 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)  
Präsenz-Termin (37 UE):  
Sonntag, 30. April bis  
Donnerstag, 4. Mai 2017 (jeweils ganztägig)

#### Veranstaltungsort:

26757 Nordseeheilbad Borkum

#### Wissenschaftliche Leitung:

Artur Broclawski, Oberarzt der Klinik für Neurologie der Klinik am Rosengarten, Bad Oeynhausen  
Dr. med. Georg Driesch, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und für Neurologie, Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. Anton Gillissen, Leitender

der Arzt der Klinik für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup, Münster  
Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Leiterin des Instituts für transkulturelle Kompetenz, Bielefeld  
2. Vorsitzende des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e. V.  
Dr. med. Bernd Hanswille, Leitender Oberarzt der Frauenklinik am Klinikum Dortmund  
Prof. Dr. med. Metin Senkal, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Marien-Hospitals Witten  
Priv.-Doz. Dr. med. Erika Sievers MPH, Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

#### Teilnehmergebühr:

€ 989,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.089,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 889,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

#### Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 63 Punkten (Kategorie K) anrechenbar.

#### Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Kristina Balmann, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-272220, E-Mail: [kristina.balmann@aeckwl.de](mailto:kristina.balmann@aeckwl.de)